



Unsere Kritiker hören auf alle Feinheiten.

UNABHÄNGIG.  
KRITISCH.  
AKTUELL.

Unabhängig. Kritisch. Aktuell.

Ausgabe vom 15.08.2010

KLASSIK.COM  
WWW.KLASSIK.COM

Ihr Klassikmagazin im Netz.

[Aktuell](#) [Community](#) [Magazin](#) [Portraits](#) [Musikshop](#) [Professionals](#)

Sie sind hier: [Magazin](#) > [Plattenbesprechungen](#)

**Plattenkritiken**, sortiert nach | [Empfehlungen](#) | [Datum](#) | [Komponist](#) | [Interpret](#) | [Orchester](#) | [Dirigent](#) | [Label](#)

**CD-, DVD-, Schallplatten- und Buch-Kritiken**



**Kritik zu Celestial Harmonies: Hamel, Peter Michael : Vom Klang des Lebens**

## Vom Klang des Lebens

Paul Hübner, 04.08.2007

[BOOKMARK](#) [f](#) [t](#) [e](#) [...](#)

Hamel, Peter Michael : [Vom Klang des Lebens](#)

Label: [Celestial Harmonies](#)

[Cover vergrößern](#)

Interpretation: ★★★★★  
Klangqualität: ★★★★★  
Repertoirewert: ★★★★★  
Booklet: ★★★★★

Abseits der Wege der rationalistisch orientieren Avantgarde mit ihren Dogmen und Verboten hat sich Peter Michael Hamel schon seit den sechziger Jahren seine eigenen Leitlinien gesucht. Hamel versteht sich immer als Komponist mit integrativem Charakter, der lange bevor das Wort der Globalisierung im Munde ihrer Kritiker auftauchte seiner Musik schon globalen Gestus geschenkt hat, ohne in exotisierenden Musiktourismus zu verfallen. Der Pianist Roger Woodward hat für Celestial Harmonies Peter Michael Hamels Klavierzyklus 'Vom Klang des Lebens' eingespielt, eine Sammlung von zwölf hommageartigen Einzelstücken.

Entstanden sind die Stücke im Laufe von vierzehn Jahren, ausgehend von Klavierimprovisationen Hamels, aus denen nach und nach die vorliegenden Exerzitien destilliert wurden. Wie ein Tagebuch der Ideale kommt das Werk daher, mit geistigen und musikalischen Referenzpunkten, die viel vom Selbstverständnis des Komponisten verraten.

Der Zyklus beginnt mit einer Abreise 'in Memoriam John Cage', zu John Cage wird er wieder zurückkehren. Dazwischen entfaltet sich ein Abbild einer großen geistigen Sphäre, die Naturwissenschaften und Musik zu einem Kosmos vereint. So ist das zweite Stück Alfred A. Tomatis gewidmet, jenem Arzt, der das Gehör des menschlichen Fötus untersucht hat. Wie eine molekulare Ursuppe, brodelndes Symbol von hervorquellender Lebenskraft, schaukeln sich dichte Clusterklänge immer höher bis zu einer rauschhaften Klimax. Fast unbemerkt führt Hamel diesen biologisch-musikalischen Grundgestus über in eine jazzinspierte Synkopentfigur in modalem Moll, über der sich nach und nach melodische Ströme entwickeln. Hier zeigt sich Hamels Stil als ein verbindender, orientiert an der 'coincidentia oppositorum' des Nikolaus von Kues oder auch am Prinzip des Yin und Yang. Das Ganzheitliche erlebt der Hörer in den folgenden Werken, die sich auf Komponisten wie Morton Feldman, Giacinto Scelsi, Iannis Xenakis oder Oliver Messiaen beziehen, in der minimalistisch formulierten Hommage an den Musikredakteur Walter Bachauer und in Auseinandersetzungen mit fernerer Musikkulturen, vertreten durch Dane Rudhyar und Pandit Patekar.

Häufig spielen die Hamelschen improvisierten Kompositionen mit ostinaten Pulsationen von polytonaler Färbung, die in ihrer rhythmischen Komplexität ein ansprechendes Klangkontinuum erzeugen. Dazwischen stehen akkordisch geprägt Stücke mit bevorzugt auf Terzschichtungen beruhenden Harmonien, die sich bis zu dichten Clustern fortentwickeln können.

Hamels Musik ist ein Spiel mit der Leuchtkraft der Klangfarben und der Obertöne, das auf dem Klavier vielleicht weniger überzeugend darstellbar ist, durch die Suggestivkraft der Komposition und des Spiels des Interpreten jedoch in seinem Wesen evoziert wird. Roger Woodward zeigt einen intensiven Zugang zum Zyklus: er stellt seine rhythmische und pianistische Virtuosität ganz in den Dienst der Musik, so dass die ostinaten Figuren einen wirklichen Groove bekommen und die Musik anhebt zu schwingen. Neben aller Präzision und Detailgenauigkeit hat der Hörer dennoch den Eindruck, einem ursprünglichen, schöpferischen Akt beizuwohnen. Das improvisatorische Moment kann sich in Woodwards suggestivem und packendem Spiel frei entfalten.

In Peter Michael Hamels Musik begegnet man archetypischen Erfahrungen, kann der Musik selbst ganz auf den Grund gehen. 'Kopf, Herz und Bauch müssen wieder zusammengebracht werden' forderte Hamel einmal, und diese Forderung erfüllt er, ohne deshalb in anbiedernde Verhaltensmuster zu verfallen.



[Druckversion dieser Kritik](#)

[Details](#)

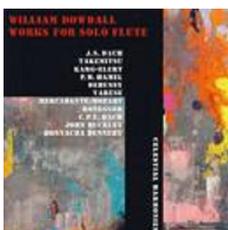
[Details zum Label Celestial Harmonies](#)

Kritik von [Paul Hübner](#), 04.08.2007

[Kontakt aufnehmen](#) mit dem Autor

[Kontakt zur klassik.com Redaktion](#)

**Weitere Kritiken zum Label Celestial Harmonies:**



### Außergewöhnliche Kombination

William Dowdall präsentiert eine erstaunliche Breite von Werken für Flöte solo. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Werken des frühen und späten 20. Jahrhunderts, inklusive erstaunlicher Spieltechniken. [Weiter...](#)



### Glorreiche Fünf

Wer Chopins Orchestrierungsvermögen misstraut, ist gerettet. Hier wird mit Meisterschaft - die Streichquartett-Version des Zweiten Klavierkonzerts zum Besten gegeben. [Weiter...](#)



### Neues aus Transkribieren

Winsome Evans kongeniale Cembalo-Bearbeitungen der Sonaten und Partiten für Violine solo J. S. Bachs klingen so, als wären sie von Bach selbst. [Weiter...](#)